

LANGENFELD MONHEIM

LANGENFELD

Kanuten schätzen Bewegung in der Natur. Seite D2

MONHEIM

Abenteuer und Vergnügliches im Mondscheinkino. Seite D 3

RHEINISCHE POST

Stadt fragt Bürger zu Zukunftsprojekten

Die Entwicklung der beiden Standorte Ara und Neumann&Büren fasst die Stadt Langenfeld zu einer Aufgabe zusammen. Dazu wird sie auch die Bürger nach ihren Bedürfnissen befragen.

VON HEIKE SCHOOG

LANGENFELD Die beiden großen Areale der Schuhfabrik Ara und der ehemaligen Weberei Neumann&Büren hat die Stadt Langenfeld Ende 2022 erworben. In einem ersten Schritt haben die Stadtplaner gemeinsam mit Vertretern des beauftragten Planungsbüros die Politik über die beiden Gelände geführt. Die Parteien haben bereits ihre ersten Vorstellungen sowie die Erwartungen an Stadt und das Planungsbüro geäußert. Jetzt sollen die Bürger zu Wort kommen.

Gemeinsam mit der Stadtentwicklungsgesellschaft lädt die Stadt nun für Mittwoch, 9. August, 18 bis 21 Uhr, zu einem Bürgerworkshop ein. Dabei soll ein Anforderungsprofil für die Revitalisierung der beiden Werksgelände Ara sowie Neumann & Büren entwickelt werden. Der Bürgerworkshop findet im Bürgersaal (Raum 185) des Rathauses statt.

Seit geraumer Zeit liegt direkt an der Güterbahnstrecke die Fläche der zum Teil noch aus dem 19. Jahrhundert stammenden Weberei Neumann & Büren brach. Heute befinden sich dort große, alte Gewerbehallen sowie ein ausgeprägter Baumbestand. Das zweite Gebiet, nur einige hundert Meter weiter östlich in Richtung der Autobahn A3, ist das zurzeit noch in Betrieb befindliche Gewerbeareal des Schuhherstellers Ara. Die Entwicklung dieser, durch die Straße „Zur Schlenkhecke“ in zwei Bereiche geteilten Fläche, hat ebenfalls ein großes Potential, neue Impulse für die Entwicklung der Stadt Langenfeld zu setzen. Beide Areale sollen nicht einzeln betrachtet werden – und auch nicht, ohne ihr Umfeld einzubeziehen. Die Straße Hardt als Verbindungsglied der zwei Plangebiete soll daher mit einbezogen werden in die Ideenfindung.

Die Stadt sieht in der Entwicklung dieser beiden Standorte eine große Chance für die Stadt Langenfeld. Entsprechend hoch und umfangreich sind deshalb die Ansprüche an die Planung. Ab Herbst sollen fünf qualifizierte Teams aus Stadtplanern, Architekten und Landschaftsarchi-



Das Gelände der alten Weberei Neumann&Büren liegt ebenso wie das Ara-Gelände an der Hardt.

RP-ARCHIVFOTO: RALPH MATZERATH

tekten die städtebaulich-freiraumplanerischen Konzepte für die Entwicklung dieser Flächen und der Verbindungssache erarbeiten.

Zuvor haben Langenfelder in einer Bürgerwerkstatt die Möglichkeit, ihre Wünsche und Aufgaben an die Planer zu diskutieren und zu klären. Dabei sollen aus der Bürgersicht wichtige Gedanken, Anregungen und Hinweise für eine zukünftige Entwicklung der Flächen gesammelt werden. Etwa Fragen wie: Welche Rahmenbedingungen müssen berücksichtigt werden? Was braucht Langenfeld in den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Infrastruktur? Wie kann das Umfeld der beiden Areale einbezogen werden? Welche Nutzungen sind für die einzelnen Flächen geeignet? Wie können dort

künftig „lebendige“ Quartiere entstehen? Wie kann die Entwicklung zu einem „Leuchtturmprojekt“ für Langenfeld werden?

„Die Entwicklung beider Areale bietet viele Chancen für die Stadt Langenfeld. Ich freue mich auf die Ideen und Anregungen aus der Bürgerschaft“, erklärt Bürgermeister Frank Schneider. Dem pflichtet Thomas Küppers, Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft, bei. „Ihre Meinung ist uns wichtig. Kommen Sie vorbei und sprechen mit uns.“ Bis zu hundert Personen können an der Bürgerwerkstatt teilnehmen. Daher wird um eine vorherige Anmeldung bis zum 4. August per Email unter elke.eggert@langenfeld.de oder per Telefon unter 02173 794-5101 gebeten.

INFO

Ansprechpartner für die Planung

Ansprechpartner ist die Stadtentwicklungsgesellschaft Langenfeld mbH, Thomas Küppers, Tel. 02173 794 5000, E-Mail: thomas.kueppers@langenfeld.de; im Referat Stadtplanung und Denkmalschutz ist Stephan Anhalt, Tel. 02173 794 5100, E-Mail stephan.anhalt@langenfeld.de, erreichbar. Das Dortmunder Planungsbüro „scheuven+wachten“ ist unter Tel. 0231 18 99 87 10 oder per E-Mail an langenfeld@s-w.plus ansprechbar.

Sollten sich mehr als 100 Personen anmelden, entscheidet das Los über die Teilnahme. Die Teilnehmenden werden benachrichtigt.

„Diese beiden Areale zusammen zu denken, das drängt sich geradezu auf“, hat Planungsdezernent Thomas Küppers bereits seinen Ansatz formuliert. Er sieht „eine Jahrhundert-Chance für die Stadtentwicklung“. Ein erster Schritt ist getan. Gemeinsam mit dem Planungsbüro haben die Fraktionen die beiden Gelände besichtigt. Alle wollen das Weberei-Gelände maßvoll entwickeln und möglichst historische Substanz erhalten. Auf dem Ara-Gelände denken alle über einen Schulstandort nach. Auch Wohnungen könnten dort gebaut werden, sagen alle außer der FDP.

Erstes Yogafestival im Freizeitpark Langfort

LANGENFELD (og) Das erste Langenfelder Yogafestival im Freizeitpark Langfort startet am Sonntag, 6. August, um 10 Uhr (bis 19 Uhr). Sieben Yoga-Stunden, dazu zehn verschiedene Workshops sowie Informationen, Beratung, und Stände rund um das Thema Yoga erwartet die Besucher. Jana Lihl und Claudia Kiesner, die mit „SoulSister – Yoga and more“ seit Jahresbeginn ihr eigenes Yoga-Studio in Langenfeld betreiben, sind die Organisatorinnen. Auf einer Fläche von 11.000 Quadratmetern laden verschiedene Yogalehrer zu sieben ganz unterschiedlichen Yogastunden ein. Parallel dazu finden zehn Workshops statt, unter anderem „Yoga und der Beckenboden“, „Kundalini und Mantras“, „Face-Yoga“ oder auch ein „Eltern-Kind-Yoga“. Mit dem Festivalticket (30 Euro) daran teilgenommen werden. Das Festivalgelände und die Stände selbst können auch ohne Ticket besucht werden. Langenfelder Yoga-Studios und Yogalehrer stellen sich vor.

Ein Besuch des Festivals lohnt sich also auch ohne Ticket, so die Veranstalterinnen. Essen und Trinken kommen von Kommzupotte, Hy Unverpackt, art&weise und dem Team des Myster I's.

Trickbetrüger erbeuten Schmuck

LANGENFELD (og) Eine 88-jährige Langenfelderin ist Opfer eines Trickbetrugs geworden. Wie die Polizei mitteilt, klingelte es am Freitagnachmittag, gegen 15 Uhr an ihrer Tür. Ein Mann stellte sich als Wasserwerker vor und gab an, den Wasserdruck wegen aktueller Probleme in dem Mehrfamilienhaus überprüfen zu müssen. Die Frau ließ den Mann herein, der darum bat, im Bad das Wasser aufzudrehen. Nach wenigen Minuten schöpfte sie Verdacht und kehrte ins Wohnzimmer zurück. Dort stand ein zweiter Mann, der ihre Schmuckschatulle in den Händen hielt. Das Duo floh. Die 88-Jährige alarmierte die Polizei. Die Nachbereichsfahndung blieb erfolglos. Der „Wasserwerker“ soll circa 30-40 Jahre alt und korpuslert sein. Er hatte ein „rundes Gesicht“.

RRX-Ausbau: S6 und Regiozüge entfallen



Für den Ausbau des RRX fallen ab 28. Juli die S 6 sowie Regiozüge aus. FOTO: DB

LANGENFELD (og) Für den RRX-Ausbau müssen Pendler zwischen dem 28. Juli (21 Uhr) und dem 8. September (21 Uhr) mit Einschränkungen rechnen. Die Züge der S 6 entfallen zwischen Düsseldorf Hauptbahnhof und Köln-Mülheim. Als Ersatz verkehren Busse zwischen Düsseldorf Hauptbahnhof und Langenfeld sowie zwischen Langenfeld und Düsseldorf-Benrath im Einsatz. Die Züge des RE 1 werden umgeleitet, die Haltepunkte in Düsseldorf-Benrath und Leverkusen-Mitte entfallen. Ersatzweise halten die Züge in Opladen. Zusätzlich verkehren Busse im

Schienenersatzverkehr zwischen Düsseldorf Hauptbahnhof und Köln-Mülheim. Auch die Züge des RE 5 werden umgeleitet, die Haltepunkte in Düsseldorf-Benrath, Leverkusen-Mitte, Köln-Mülheim, Köln Messe/Deutz und Köln Hauptbahnhof entfallen. Ersatzweise halten die Züge in Neuss Hauptbahnhof und Dormagen. Zusätzlich verkehren Busse zwischen Düsseldorf Hauptbahnhof und Köln-Mülheim. Passagiere im Fernverkehr müssen sich darauf einstellen, dass in der Zeit von Samstag, 29. Juli, bis Freitag, 8. September, alle Züge zwischen Köln und Düsseldorf oder Dortmund über Hilden oder Solingen umgeleitet werden. Die Fahrzeit verlängert sich um 20 Minuten.

Kreis hat noch Geld für nachhaltige Projekte

Der Kreis kann insgesamt 49.000 Euro vergeben. Bislang wurde nur die Hälfte abgerufen.

KREIS METTMANN (am) Nachhaltig denken und handeln gehört inzwischen für viele Menschen ganz selbstverständlich dazu. Immer mehr Vereine und Initiativen widmen sich dem Thema, bauen neue Ideen auf, womit Ressourcen gespart werden und aktiv etwas für den Umweltschutz getan werden kann. Dafür können sie im Kreis Mettmann sogar von einem Förderprogramm profitieren.

„2.000 x 1.000 Euro für das Engagement“ lautet der Titel des Förderprogramms, das die Landesregierung mit dem Ziel aufgelegt hat, ehrenamtlich tätige Menschen mit ihren Organisationen und Initiativen zu unterstützen und die Rahmenbedingungen für ihr Engagement zu verbessern. „2.000 x 1.000 Euro für das Engagement“ ist ein Ergebnis der Engagementstrategie für das Land Nordrhein-Westfalen. Seit 2021 werden jährlich 2000 Vorhaben zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements zu einem jährlich wechselnden Schwerpunktthema mit je 1.000 Euro gefördert. Der Kreis Mettmann nimmt seit Beginn daran teil. Hierbei werden dem Kreis insgesamt bis zu 49.000 Euro zur För-

derung von bis zu 49 Projekten zur Verfügung gestellt.

Das Gute: Für 2023 ist noch Geld vorhanden, das bisher noch nicht abgerufen wurde. „Bislang wurde erst gut die Hälfte genutzt“, erklärt Katharina Krause, Pressesprecherin des Kreises, auf Anfrage der Redaktion. Das heißt, es gibt noch gute Chancen für Ehrenamtler, für ihr

Projekt aus dem Fördertopf finanzielle Unterstützung zu erhalten. Voraussetzung ist, dass das Projekt vom bürgerschaftlichen Engagement getragen wird und zum Schwerpunktthema 2023 passt. Es lautet „Zukunft gestalten – nachhaltiges Engagement fördern“.

Denkbar ist sowohl die Förderung von Maßnahmen, mit denen be-

stehendes Engagement ökologisch nachhaltiger gestaltet werden kann, als auch die Förderung von neuen Ansätzen des Engagements im Sinne der Nachhaltigkeit. Das sind beispielsweise Energie- oder Nachhaltigkeitsberatung für Vereine, der Umstieg auf Mehrweg statt Einweggeschirr bei der Veranstaltungsorganisation, die Einrichtung und der Betrieb von Repaircafés in Haushalten oder Vereinsheimen, der Aufbau eines Gemeinschaftsgartens in der Nachbarschaft („Urban Gardening“), gemeinschaftliches Aufstellen von Insektenhotels, Pflege tierfreundlicher Blühstreifen oder der Aufbau und die Betreuung von Foodsharing-Angeboten.

In Langenfeld wurde zum Beispiel ein Repaircafé gefördert. In der Freien Aktiven Schule Wülfrath wurde das Konzept eines Unverpacktladens damit eingeführt und in Hilden hat der Judo-Club einen Gemeinschaftsgarten angelegt.

Anträge können über das Förderportal Engagementförderung.nrw eingereicht werden. Weitere Infos unter Förderprogramm „2.000 x 1.000 Euro für das Engagement“ auf kreis-mettmann.de.



Ein gefördertes Projekt ist die Reparatur-Woche vom Wiescheider Treff und das Reparatur-Café in Langenfeld. FOTO: VEREIN